

HC, 22.04.2006, Seiten 1 + 12

## Gymnasiasten im Blickpunkt

Neumünster – Zwei Neumünsteraner Gymnasien machen von sich reden. Die Holstenschule hat am Freitag ihren Kulturpreis vergeben, und die Alexander-von-Humboldt-Schule hat endlich ihre eigene Schülerzeitung.

### Schüler als „Blatt-Macher“

Bunte Vielfalt schwarz auf weiß: „Orinoco“, so heißt die neue Schülerzeitung der Alexander-von-Humboldt-Schule.

Neumünster – Sie ist 34 Seiten stark, informiert über aktuelle schulische und lokale Themen, und ihre „Macher“ präsentieren sie stolz: Die Schülerzeitung der Alexander-von-Humboldt-Schule namens „Orinoco“ wird druckfrisch an Lehrer und Schüler verkauft. Hinter dem zehnköpfigen Redaktionsteam unter Leitung des Deutschlehrers Dr. Robert Niels Draskowski liegen über sechs Monate Ideensammlung, Recherche, Schreiben, Layouts, Anzeigenakquise und Kampf gegen die Tücken der Technik.

Am Anfang stand die Idee: Dr. Draskowski, seit Februar 2005 an der Einfelder Schule, war der Initiator der neuen AG. Ein Redaktionsteam fand sich schnell, das erste Treffen fand im August 2005 statt. Was sollte in dieser Zeitung stehen? Aktuelles wieder der Schülerstreik gegen die Abschaffung des Kurssystems, Rechtschreibreform, Einblick in einen Schultag, ein Interview mit einer Lehrerin und ein Jahresrückblick.

Viele schulische Themen sind im „Orinoco“ zu lesen, das nach dem Stromgebiet in Südamerika benannt wurde, welches von Alexander von Humboldt erforscht worden war. Weitere Inhalte: lokale Ereignisse, aber auch kurze Meldungen, Witze und eine „Tierecke“. Zielgruppe ist die Unter- und Mittelstufe, Recherchieren, schreiben, Layout entwickeln – beim wöchentlichen Treffen war das alles nicht zu schaffen. Vieles erledigten die Zwölf- bis 15-Jährigen daheim.

Verflixte Technik: Auf dem Zeitungs-PC lief zwar das Layout-Programm Adobe Indesign, das extra angeschafft wurde, aber er hatte keinen Zugang zum Internet und erkannte keine Datenträger. Aber bestimmte Updates mussten downgeloadet werden, und das Zuliefern von Texten, Bildern und Anzeigen auf CDs gestaltete sich mühsam. Bis spätabends wurde dann der PC abgebaut und im Lehrerzimmer mit dem Anschluss ans „www“ aufgebaut. Beim Updaten brach der PC mehrfach zusammen, alle rauten sich die Haare. Das Layout-Programm löschte die Formatierungen der Word-Dateien. Doch ein USB-Stick und eine „Internet-Laufbahn“, bei der die E-Mail des AG-Leiters miteinbezogen wurde, sorgten letztendlich für eine halbwegs funktionierende Technik. Dann war es soweit.

Eine CD mit 64 MB Daten ging per Post an die Leipziger Druckerei Osiris. Stolz, aber auch selbstkritisch fällt die Manöverkritik aus: „Die Bildqualität muss noch besser werden, und da sind noch Tippfehler.“ Die Resonanz der Schulleiterin Doris Weege und des Kollegiums ist positiv: „Die Ernsthaftigkeit und Seriosität der Artikel wird gelobt“, erklärte Dr. Draskowski. Ein Großteil der 250 Exemplare ist bereits verkauft. Dreimal im Jahr soll „Orinoco“ erscheinen. Schüler und Lehrer sind eingeladen, sich für „Orinoco“ in Form von Ideen und Beiträgen zu engagieren.

G. Vaquette